

# Ein Hoch auf die Berufslehre



Markus Bopp mit dem Kommentar der Woche. Bild: zVg

## **Markus Bopp, Otelfingen**

Diverse Eigenschaften unterscheiden die Schweiz vom benachbarten Ausland und dem Rest der Welt. Eine davon ist die Möglichkeit, eine solide Berufslehre absolvieren zu können. Ich bin immer wieder erstaunt, wie bereichernd so eine Lehre für die jungen Menschen sein kann und wie sie am Ende der Lehre mit Berufsstolz erfüllt sind. In der Landwirtschaft äussert sich dieser Berufsstolz unter anderem mittels einer Traktorenparade an der Landwirtschaftsschule. Immer grossartig, die jungen Berufsleute mit den geschmückten Fahrzeugen am Strickhof zu sehen.

Mit einer Berufslehre à la Schweiz sind die Menschen aber auch bestens gerüstet, um in der ganzen Welt arbeiten zu können. Zwei Beispiele waren in den vergangenen Wochen in einer Dokumentationsserie des Schweizer Fernsehens zu sehen. Ein Ecuadorianer erlernt in der Schweiz das Handwerk des Zimmermanns

und darf nun an einer Universität in Quito angehenden Architekturstudenten sein Wissen weitergeben. Oder die Landwirtin und Milchproduzentin aus der Innerschweiz, welche auf einem Betrieb in Kanada arbeitet. Innerhalb eines Jahres hat sie durch Fachwissen und Fleiss erreicht, dass sich der Gesundheitszustand der Tiere massiv verbessert hat, und die drohende Milchablieferungsperre aufgrund der schlechten Qualität konnte abgewendet werden. Schweizer Qualität in Reinkultur. Fazit: Die Schweizer Berufsleute und unser Ausbildungssystem sind weltweit einzigartig. Ein Studium der Betriebsökonomie oder in Psychologie kann in vielen Ländern erworben werden. Eine hochwertige Lehre als Sanitär oder Schreiner jedoch nur in der Schweiz. Tragen wir unserem Ausbildungssystem und den ausbildenden Betrieben Sorge.